



FORMULAR DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER JUSO SCHWEIZ

VON DEN UNTERSTÜTZER*INNEN AUSZUFÜLLEN

UNTERSTÜTZER*INNEN	<p>Mathilde Mottet (JSVR), Thomas Bruchez (JSG), Maël Rügsegger (JSG), Giulio Bozzini (GISO Ticino), Vincenzo Sartori (JUSO Winterthur), Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Xiao Ember (JUSO Zug), Severin Stalder (JUSO Luzern), Robin Eichmann (JUSO Stadt St.Gallen, Rheintal, Appenzell), Charlotte Günther (JUSO Stadt Bern), Félice Fung (JSV), Andri Schwarz (JUSO Graubünden), Sofia Rohrer (JUSO Stadt Zürich), Elisa Moret (JSVR), Romuald Siess (JSJ), Fernando Frauenfelder (JUSO Kanton Zürich), Angel Yakoub (JUSO Baselland), Emily Baumgartner (JSF), Meli Del Fabro (JUSO Aargau)</p>		
<p> <input type="checkbox"/> RESOLUTION <input checked="" type="checkbox"/> ANTRAG AN DIE DV <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DIE STATUTEN <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DEN GENDERLEITFADEN <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DAS BUDGET <input type="checkbox"/> SONSTIGE (<i>bitte angeben</i>): _____ </p>			
TITEL	<p>Für eine starke, radikale und geeinte Linke: Sektionen sollen Freiheit haben, die von ihnen gewünschten Bündnisse einzugehen</p>	N°	A2
		<p>(von der Geschäftsleitung auszufüllen)</p>	
ENTWICKLUNG	<p>Um den Aufbau einer vereinten radikalen Linken in den Kantonen zu ermöglichen, wird die JUSO Schweiz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ihren Sektionen die Freiheit lassen beliebige Wahlbündnisse innerhalb der Linken einzugehen und auf der linken Liste ihrer Wahl zu kandidieren. • Ihren Sektionen die Freiheit lassen, andere linke Kandidaturen als jene der SP zu unterstützen und auch in Opposition zu gehen, insbesondere bei Exekutivwahlen. • Vertritt wenn nötig die Entscheidung ihrer Sektionen gegenüber der betreffenden kantonalen SP und der SP Schweiz. 		



BEGRÜNDUNG
(falls zutreffend)

Heute gilt es als selbstverständlich, dass die JUSOs bei kantonalen (und kommunalen) Wahlen, bei denen Unterlisten nicht möglich sind, auf den SP-Listen kandidieren. Zudem unterstützt die JUSO - abgesehen von Extrem- und Ausnahmefällen - generell die Tatsache, dass die SP für die Exekutive kandidiert, sowie die in diesem Rahmen vorgeschlagenen Kandidaturen. Wenn JUSO-Sektionen diese Logik nicht befolgen, werden sie in der Regel von ihrer kantonalen SP unter Druck gesetzt.

In mehreren Kantonen ist es jedoch bei weitem nicht die beste oder einzige Option für die JUSO, auf den SP-Listen zu kandidieren. So gibt es in den Kantonen Genf und Waadt Bündnisse der radikalen Linken mit dem Namen Ensemble à Gauche, die der JUSO politisch näher steht als die SP. Darüber hinaus gibt es in vielen anderen Kantonen Parteien der radikalen Linken, die für das Parlament kandidieren (SolidaritéS, POP/PdA, MPS, Basta!, AL usw.) und mit denen ein Wahlbündnis durchaus in Frage kommen könnte, je nachdem, wie diese Parteien auf kantonaler Ebene politisch positioniert sind.

Die Sektionen müssen daher die Freiheit haben, Wahlbündnisse einzugehen oder auf einer anderen linken Liste als der der SP zu kandidieren.

Bei den Wahlen in die Exekutiven kommt es immer wieder vor, dass die SP Kandidat*innen aufstellt, die eine unsoziale oder repressive Politik vertreten. In diesem Fall müssen die JUSO-Sektionen die Möglichkeit haben, nicht nur diese SP-Kandidaturen nicht zu unterstützen, sondern auch andere linke Kandidaturen, die mit denen der SP konkurrieren, zu unterstützen.

Angesichts des Drucks, der in solchen Situationen von den kantonalen SP-Sektionen oder sogar von der SP Schweiz ausgeht, muss die JUSO Schweiz ihre Sektionen verteidigen und so sicherstellen, dass die Entscheidung der entsprechenden JUSO-Sektion respektiert wird. Nur so wird es uns gelingen, eine radikale und geeinte Linke in den Kantonen aufzubauen!

Schliesslich ist klar, dass sich diese Freiheit der Sektionen im politischen und strategischen Rahmen der JUSO Schweiz sein muss. Die Entscheidung der Sektionen in Bezug auf ihre Bündnisse und Unterstützungen muss mit der Politik, die auf nationaler Ebene verfolgt wird, kohärent sein. Wenn möglich, sollten die Sektionen ihre Entscheidungen auch koordinieren, damit alle am gleichen Strick ziehen.

VON DER GESCHÄFTSLEITUNG AUSZUFÜLLEN

POSITION DER GESCHÄFTSLEITUNG

Ablehnen.

BEGRÜNDUNG
(falls zutreffend)

Die Geschäftsleitung lehnt den Antrag A2 aus den folgenden Gründen ab:

1. **Inkohärenz**

Die Anträge A1 und A2 sind nicht kohärent, obwohl beide von denselben Antragsteller*innen eingereicht wurden. Antrag A1 zielt darauf ab, die Strategie der JUSO Schweiz in einem partizipativen Prozess zu entwickeln



und dabei unter anderem die Rolle der JUSO im Verhältnis zur SP zu klären. Antrag A2 hingegen greift eine Entscheidung vorweg, die laut A1 erst im Rahmen dieser noch zu definierenden Gesamtstrategie getroffen werden soll.

2. Redundanz

Die Sektionen haben bereits heute die Freiheit, selbstständig Wahlbündnisse zu schmieden oder davon abzusehen. De jure hat die JUSO Schweiz kein Mitspracherecht in den Wahlstrategien ihrer Sektionen. Laut Artikel 6 Absatz 3 der JUSO-Statuten „arbeiten die Sektionen der JUSO Schweiz *nach Möglichkeit* mit den entsprechenden Sektionen bzw. Kantonalparteien der SP Schweiz zusammen.“ Diese Zusammenarbeit ist jedoch weder verpflichtend noch exklusiv. Daher sieht die Geschäftsleitung keine Notwendigkeit, ohne strategischen Beschluss in die Angelegenheiten der Sektionen einzugreifen. Die Verhandlungen mit kantonalen SP-Sektionen obliegen ebenfalls nicht der JUSO Schweiz, sondern die JUSO Schweiz steht den Sektionen beratend zur Seite. Der Antrag ist überflüssig, da die JUSO Schweiz ihren Sektionen de facto und de jure bereits die geforderten Freiheiten gewährt. Zudem ist die JUSO Schweiz weder in die politischen Entscheidungen der Sektionen eingebunden noch trägt sie dafür die grundsätzliche Verantwortung. Dennoch ist es für die Geschäftsleitung selbstverständlich, die Sektionen bestmöglich zu unterstützen und zu verteidigen, was bisher auch gut funktioniert hat.

Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass Diskussionen dieser Art umfassender geführt werden sollten und nicht durch die Annahme eines kurz gefassten Antrags. Sie ist zuversichtlich, dass diese Themen zukünftig im Rahmen strategischer Überlegungen besprochen werden können.

VOM VERSAMMLUNGSVORSITZ AUSZUFÜLLEN

ORT DER DV		DATUM DER DV	
ABGABEFRIST		DATUM DER ABGABE	
NOTWENDIGKEIT EINES ORDNUNGSANTRAGS	<input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN		
ERGEBNIS	<input type="checkbox"/> ANGENOMMEN <input type="checkbox"/> ABGELEHNT <input type="checkbox"/> ZURÜCKGEZOGEN		
	<input type="checkbox"/> ABGELEHNT ZUGUNSTEN VON _____		



ANZAHL STIMMEN
(falls ausgezählt)

JA _____

NEIN _____

ENTHALTUNG _____

BEMERKUNGEN: